

Grabschrift.

Bisps liegt unter diesem Monumente hier,
Ein Lob kann man mit vollem Recht ihm geben;
Er zeigte sich durch's ganze Leben
In seinem Wandel konsequent;

Er widmete sich dem Betrug
Bis zu dem letzten Athemzug,
Auf sein Geheiß ließ er sich hier begraben,
Um noch zu hintergeh'n die Raben.
Geh', Wand'rer! dieß sey Dir genug!

J. F.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Korrespondenz-Nachrichten.

Aus Prag.

(Beschluß.)

Dieselbe Verlags-handlung brachte: „Theater für Kinder,“ von A. A. Schmidt, mit sieben dramatischen Spenden für die liebe Jugend, wovon 4. (Rübezahl unter den Menschen nach Houwald — das Impromptu — Kinder und Musik — und die Automaten) ebenfalls in Versen geschrieben sind. Von den übrigen dreien dürfte „der Prinzenraub“ etwas schwierig darzustellen seyn. Die „kleinen Helden“ schlägt der Verfasser im Vorwort selbst zu einer Darstellung im Freien vor. Sehr gut ist die Mischung von deutsch und französisch im „Kanarienvogel,“ welcher vielleicht von den Circeln, für welche das hübsch gedruckte und mit einer Kontourzeichnung ausgestattete Büchlein geschrieben ist, eine angenehme Erscheinung seyn, und von allen am häufigsten zur Aufführung gewählt werden dürfte.

(Schauer-Romane). Der unverwüßliche und unerschöpfliche Ludwig Dellarosa hat schon wieder ein halbes Duzend Produkte vom Stapel laufen lassen, deren Titel allein hinreichen, kunstliebende Gemüther zu entzücken, und ihnen das Blut in den Adern erstarren zu machen. Es sind: „der Gottesgerichtskampf um Mitternacht, oder der wandelnde Geist in den Ruinen von Greifenstein“ — „Arnulf Schreckenwald, genannt der Eisensfresser, oder die Blutrache auf Burg Agstein an der Donau“ — „Peter Szapary, der Held im Sklavenjoch, oder die Rache im unterirdischen Gefängnisse zu Dfen!“ — „Mirandolo Pisani oder die Blutbrüder des Feuerbundes auf Cypem,“ Schauerz. aus der Schreckenszeit Sultan Soliman des zweiten, „Mahomedder Eroberer, oder die Todtenbrücke in Constantinopel,“ Liebes- und Gräuelszenen aus der blutbefleckten Zeit der Zerstörung des griechischen Reiches. — Das sind nur 5; aber um das halbe Duzend voll zu machen, hat er noch weiland Kramer's „Adolph der Kühne, Raugraf von Dassel“ neu bearbeitet.

(Stahlstiche und Lithographien). Zwei chalcographische Werke machen jetzt in der eleganten Welt Sensation. N. 1. Bei Kronberger und Rziwnas ist nehmlich eben erschienen: „Prag und seine nächsten Umgebungen in malerischen Original-Ansichten, nach der Natur aufgenommen von Ludwig Lange, und in Stahl gestochen von Johann Poppel, begleitet mit einem historisch-topographischen Text; N. 2 gehört eigentlich mehr in den Bereich der fashionablen männlichen Jugend, und heißt: „Steuple Chase am 16. Mai 1841 auf der Rennbahn zu Wien, ausgeführt durch Graf von Klam's Braunen Agrurator, geritten von Holmes, und Graf von Auersperg Braunen Banker, geritten von Reinhold,“ gemalt und lithographirt von Joseph Heide, auf 6 in englischer Manier kolorirten Tafeln. Die Zeichnung ist trefflich, und das Werk findet vielen Beifall.

(Musik). Der umsichtige und thätige Musikalienhändler Johann Hoffmann hat der musikliebenden Welt nebst einer großen Anzahl von Tanzmusiken (darunter

„Tubelklänge aus Albion, Walzer,“ komponirt zum feierlichen Geburtsfeste der Kronprinzessin von Großbritannien und ihrer Majestät der Königin Victoria von Großbritannien gewidmet von Joseph Labigly — „Dessauer Galopp“ von Joseph Labigly — „Frühlings-Polka“ und „Francilla-Polka“ von J. Strata — „Contredances françaises, la Rose, la Blondine, la Christine, la Victorine, la Parisienne, Finale, par J. Raab u. s. w.) noch mit den drei Gedichten für eine Singstimme mit Begleitung für Pianoforte von Sigismund Goldschmidt ein sehr angenehmes Geschenk gemacht.

(Miscellen). Herr W. Hanka, Bibliothekar des National-Museums, hat von S. M. dem Kaiser von Rußland für die Zusendung seiner Ausgabe des Cornelius von Zwsehrd von den Rechten und Gerichten und von den Landtafeln des böhmischen Landes einen goldenen Ring mit 24 Brillanten erhalten.

In einer Sandgrube bei Neu-Bidschow wurden ein Paar merkwürdige Petrefakte ausgegraben, nämlich ein 4 Schuh 6 Zoll langer Stoßzahn und der Rippenknochen eines Elephanten und an das böhmische Museum gesandt; die Fragmente waren aber durch die Ungeschicklichkeit der Arbeiter so beschädigt, daß sie nicht aufgestellt werden können.

Die Zeitschrift des böhmischen Museums enthält ein Schreiben des rühmlichst bekannten Slawisten Jastrzabsky aus Paris an den Herrn Bibliothekar Wenzl Hanka, in welchem es unter Anderm heißt: „Ein junger französischer Graf, der ein Slavophil ist, und mehrere Meilen von Paris wohnt, schreibt mir von seiner reichen Bibliothek, in welcher sich über 400 Bände in verschiedenen slavischen Mundarten befinden, und außerdem vier slavische Handschriften, drei liturgisch, die vierte historisch. Er fügt bei, daß keines von diesen Manuskripten bisher gelesen werden konnte, weil die Schrift zu blaß sey, und ladet mich zu sich auf ein bibliographisches Banket ein. Ich bereite mich zur Hinreise, denn die blassen Manuskripte erweckten meine Wisbegier sehr. Was ich dort Bedeutendes finde, werde ich später nachtragen.“

Ein Kupferschmidt in Laun hat einen Apparat zur Gaserzeugung aus der Braunkohle erfunden. Aus etwa 4 Pfund Kohlen erhält er so viel Gas, daß es einen Gasometer von 30" im Durchschnitte und 32" Höhe füllt. Der Kondensator, wie auch der Kalkreinigungsapparat, bestehend aus 3 Cylindern, ist eben so einfach als zweckmäßig. Die Einrichtung der Brenner ist von der Art, daß er nach Willkühr entweder eine starke, oder 4 bis 5 schwächere Flammen leuchten läßt. Obzwar alles im Kleinen nur verfertigt ist, so vermist man doch nicht die dabei nöthige Vorsicht in Betreff der Sicherheit und Festigkeit, die sich auch in's kleinste Detail erstreckt. Bisher beleuchtet er bloß seine Werkstätte, sein Wohnzimmer und legt schon auch Röhren zur Beleuchtung des in seinem Hause befindlichen Bierschankzimmers.

Unter den 131 Doktoren, welche im verflossenen Jahre zu Wien graduirt wurden, befanden sich nicht weniger als 34 Böhmen.